

Beschlussvorlage zur Akkreditierung

der Studiengänge

- „Innovations-Management“ (MBA)
- „Motorsport-Management“ (MBA)
- „Sport-Management“ (MBA)

an der Hochschule Kaiserslautern (Standort Zweibrücken)

Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 62. Sitzung vom 22./23.02.2016 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:

1. Die Studiengänge „Innovations-Management“, „Motorsport-Management“ und „Sport-Management“ jeweils mit dem Abschluss „**Master of Business Administration**“ an der **Hochschule Kaiserslautern** werden unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 20.02.2013) ohne Auflagen akkreditiert, da die darin genannten Qualitätsanforderungen für die Akkreditierung von Studiengängen erfüllt sind.

Die Studiengänge entsprechen den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung.

2. Es handelt sich um **weiterbildende** Masterstudiengänge.
3. Die Akkreditierung wird für eine **Dauer von fünf Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist **gültig bis zum 30.09.2021**.

Zur Weiterentwicklung der Studiengänge wird die folgende **Empfehlung** gegeben:

1. Die Modulbeschreibungen sollten hinsichtlich der in der Lehre zusätzlich behandelten Themen ergänzt werden.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidung verweist die Akkreditierungskommission auf das Gutachten, das diesem Beschluss als Anlage beiliegt.

Gutachten zur Akkreditierung

der Studiengänge

- „Innovations-Management“ (MBA)
- „Motorsport-Management“ (MBA)
- „Sport-Management“ (MBA)

an der Hochschule Kaiserslautern (Standort Zweibrücken)

Begehung am 09./10.12.2015

Gutachtergruppe:

Prof. Dr. Alexander Kock	Technische Universität Darmstadt, Fachgebiet Technologie- und Innovationsmanagement
Prof. Dr. Christoph Rasche	Universität Potsdam, Lehrstuhl für Management, Professional Services und Sportökonomie
Prof. Dr. Guido Schafmeister	Hochschule Macromedia München, Professur Medienmanagement, Lehrgebiet Sport- und Eventmanagement
Mona Sebald	Studentin der FernUniversität Hagen (studentische Gutachterin)
Dr.-Ing. Karl-Friedrich Ziegahn	Leiter des Bereichs „Natürliche und gebaute Umwelt“ am Karlsruher Institute of Technology, Präsident des Deutschen Sportfahrer Kreis, Forst (Vertreter der Berufspraxis)

Koordination:

Kirsten Wahner & Sören Wallrodt Geschäftsstelle AQAS e. V., Köln



AQAS

Agentur für Quali-
tätsicherung durch
Akkreditierung von
Studiengängen

Präambel

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung der Studiengänge erfolgte unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ in der Fassung vom 20.02.2013.

I. Ablauf des Verfahrens

Die Hochschule Kaiserslautern beantragt die Akkreditierung der Studiengänge „Innovations-Management“, „Motorsport-Management“ und „Sport-Management“ jeweils mit dem Abschluss „Master of Business Administration“.

Es handelt sich um eine erstmalige Akkreditierung.

Das Akkreditierungsverfahren wurde am 23./24.02.2015 durch die zuständige Akkreditierungskommission von AQAS eröffnet. Am 09./10.12.2015 fand die Begehung am Hochschulstandort Zweibrücken durch die oben angeführte Gutachtergruppe statt. Dabei erfolgten unter anderem getrennte Gespräche mit der Hochschulleitung, den Lehrenden und Studierenden.

Das vorliegende Gutachten der Gutachtergruppe basiert auf den schriftlichen Antragsunterlagen der Hochschule und den Ergebnissen der Begehung. Insbesondere beziehen sich die deskriptiven Teile des Gutachtens auf den vorgelegten Antrag.

II. Bewertung der Studiengänge

1. Allgemeine Informationen

Die Hochschule Kaiserslautern gliedert sich in fünf Fachbereiche, die sich auf die Standorte Kaiserslautern, Pirmasens und Zweibrücken verteilen. An der Hochschule Kaiserslautern waren im Wintersemester 2014/15 insgesamt ca. 5.800 Studierende eingeschrieben. Die Hochschule formuliert das Ziel, das Angebot wissenschaftlicher Weiterbildung weiter auszubauen. Im Wintersemester 2014/15 waren acht der insgesamt 55 angebotenen Studiengänge an der Hochschule Kaiserslautern weiterbildende Studiengänge.

Die drei weiterbildenden Studiengänge „Sport-Management“, „Motorsport-Management“ und „Innovations-Management“ sind am Fachbereich Betriebswirtschaft in Zweibrücken angesiedelt. Am Fachbereich werden 13 weitere Studiengänge angeboten, davon fünf weiterbildende. Ca. 1.500 Studierende sind in die Studiengänge am Fachbereich eingeschrieben.

Die Hochschule verfügt nach eigenen Angaben über verschiedene Maßnahmen zur Berücksichtigung von Genderaspekten und zur Steigerung der Diversität.

Bewertung

Die Hochschule besitzt ein Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit. Die bzw. der Gleichstellungsbeauftragte ist in allen Gremien der Hochschule vertreten und das Gleichstellungsbüro verwaltet ein spezielles Budget, mit dem Hochschulangehörige in besonderen Lebenslagen (insbesondere alleinerziehende Mütter) unterstützt werden. Es gibt Beratungs- und Betreuungsangebote zur Vereinbarkeit von Familie und Studium, wie zum Beispiel Eltern-Kind-Zimmer an den Standorten Kaiserslautern und Zweibrücken. Des Weiteren werden Stipen-

dien an Menschen in besonderen Lebenslagen vergeben. Im Gespräch wiesen die Vertreterinnen und Vertreter der Hochschule darauf hin, dass auch auf die besondere Situation der berufstätigen Studierenden in den MBA-Studiengängen eingegangen wird. Außerdem ermöglicht die Hochschule den Studierenden in den begutachteten MBA-Studiengängen, falls benötigt, ein gebührenfreies fünftes Semester an die Regelstudienzeit anzuhängen, womit für Studierende in besonderen Lebenslagen eine deutliche Erleichterung verbunden sein kann.

2. Profil und Ziele

Die Masterstudiengänge sind als berufsbegleitende, weiterbildende Fernstudiengänge konzipiert und schließen mit dem Abschlussgrad „Master of Business Administration“ ab. Als übergreifendes Qualifikationsziel der Masterstudiengänge gibt die Hochschule an, dass die Studierenden eine praxisorientierte und berufsqualifizierende betriebswirtschaftliche Weiterbildung auf Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse bekommen sollen. Durch die erworbenen fachlichen und methodischen Kompetenzen sollen die Absolventinnen und Absolventen eine erfolgreiche berufliche Tätigkeit im jeweiligen Bereich ausüben können.

Als spezifische Qualifikationsziele des Masterstudiengangs „Motorsport-Management“ gibt die Hochschule an, dass die Studierenden umfassende Kenntnisse der relevanten Strukturen und Prozesse im Bereich des Motorsports erwerben sollen. Dabei sollen Prozesse zwischen Teams, Herstellern, Fahrerinnen und Fahrern, den Veranstaltern sowie den Dach- und Weltverbänden thematisiert werden.

Im Masterstudiengang „Sport-Management“ sollen die Studierenden detaillierte Kenntnisse über die Sportszene, z. B. in den Bereichen Finanzierung und Marketing, und die Organisation von Sport-, Vereins- und Verbandsmanagement sowie die Planung, Organisation und Durchführung von Großevents erwerben. Des Weiteren sollen Kenntnisse im Bereich Personalführung und Ethik im Sport, Social Media im Sport, Sportrechtvermarktung sowie Vertragsrecht vermittelt werden.

Der Masterstudiengang „Innovations-Management“ soll Prozesse und Methoden des Innovations-Managements, insbesondere in der Realgüterindustrie thematisieren. Personalführung als Element zur Gestaltung innovationsförderlicher Unternehmenskultur soll besonders beachtet werden. Die Anwendung spezieller Methoden, wie z. B. TRIZ – „Theorie des erfinderischen Problemlösens“, soll im Studiengang behandelt werden.

Gesellschaftliches Engagement soll in der Sensibilisierung der Studierenden für gesellschaftskritische Themenbereiche durch die Lehrenden gefördert werden. Durch den Erwerb von Schlüssel- und Sozialkompetenzen sowie die Anforderungen an das Zeit- und Selbstmanagement der Studierenden findet eine Persönlichkeitsentwicklung aus Sicht der Hochschule statt.

Als Zugangsvoraussetzungen für die Studiengänge wird ein erster Studienabschluss mit 210 Credit Points (CP) und einer Gesamtnote von 2,5 oder besser vorausgesetzt. Des Weiteren muss eine berufliche Praxis von mindestens einem Jahr nach Abschluss des ersten Studiums nachgewiesen werden. Alternativ ist auch ein Zugang zu den Studiengängen ohne ersten Studienabschluss möglich. Genauerer regelt die Prüfungsordnung.

Bewertung

Bei allen drei Studiengängen handelt es sich um MBA-Masterprogramme, die sich nach einem zweisemestrigen gemeinsamen Ausbildungsstrang in die drei Spezialisierungen „Sport-Management“, „Motorsport-Management“ und „Innovations-Management“ ausdifferenzieren. Allen drei Studiengängen ist damit eine generelle Managementausbildung vorgeschaltet, um allgemeinbetriebswirtschaftliche Grundlagen zu vermitteln. Für alle MBA-Studiengänge sind sinnvoll formulierte Qualifikationsziele zu konstatieren, die neben der Befähigung zum wissenschaftlichen

Arbeiten im konkreten Fall vor allem auch den Erwerb praxisorientierter Handlungs- und Problemlösungskompetenzen vorsehen. Deutlich wurde aus der Diskussion mit den Verantwortlichen der Studiengänge, dass der Motorsport aufgrund seines hochkomplexen Geschäftsmodells einschließlich der abgeleiteten Themenfelder wie Eventmanagement, Finanzierung oder Sponsoring eine gesonderten MBA-Vertiefung rechtfertigt und nicht – wie auf den ersten Blick sinnvoll erscheinen mag – unter das Sportmanagement zu subsumieren sei. Während die Sportmanagement-Spezialisierung den Kanon der diesbezüglichen MBA-Angebote (wie z. B. in Jena und Bayreuth) auf grundsolider Niveaustufe erweitert, handelt es sich bei den MBA-Ausrichtungen „Innovations-Management“ und „Motorsport-Management“ deutschlandweit eher um Unikate, die sich noch ihren Markt erschließen müssen, aber in jedem Fall als begrüßenswerte Bildungsinnovationen zu betrachten sind.

Die Studiengänge fördern jenseits der Vermittlung fachlich-akademischer Methodenexpertise die Persönlichkeitsentwicklung und befähigen zum gesellschaftlichen Engagement. Nicht zuletzt die Tatsache, dass es sich um berufs begleitende Weiterbildungsstudiengänge handelt, impliziert, dass eine hohe Alltags- und Berufskompetenz vorhanden ist, die sich z. B. im Selbstmanagement konkretisiert. Schließlich gilt es, Studium, Beruf und Familie so zu synchronisieren, dass keine übergroßen Reibungsverluste entstehen. Großer Wert wird bei allen Studiengängen auf interaktive Lehr-, Lern- und Prüfungsformen gelegt, die Teamfähigkeit unterstützen sollen. Bei allen Studienrichtungen wird großer Wert auf die Präsenzphasen gelegt, um nicht den Eindruck eines aseptischen Fernstudiums entstehen zu lassen. Vielmehr wird gezielt der Dialog unter den Studierenden und mit den Lehrenden gefördert. Die obligatorische Teilnahme an internationalen Exkursionen und Konferenzen trägt diesem Anspruch Rechnung.

Die Zulassungsvoraussetzungen für die Studiengänge sind transparent formuliert sowie konsistent und allgemein zugänglich dokumentiert. Sehr zu loben ist die Zulassungspraxis bei Bewerberinnen und Bewerbern, die zwar über eine hohe berufspraktische Handlungs- und Führungskompetenz verfügen, aber keinen akademischen Abschluss vorweisen können. Hier wird im Zuge des Anrechnungs- und Äquivalenzmanagements durch ein professionelles Aufnahmeverfahren geprüft, ob und inwiefern das beabsichtigte MBA-Studium trotz dieses formalen Mangels aufgenommen werden kann, sofern dieser durch äquivalente Kompetenzen kompensiert werden kann. Nicht zuletzt im Innovations- und Sportsektor prosperieren viele erfolgreiche „Selfmade-Unternehmer“ und „Macherpersönlichkeiten“, denen auf diese Weise die Möglichkeit gegeben wird, ihre praktische Expertise um methodisch-akademische Expertise auf dem Weg zu einer „Well Surrounded Personality“ zu arrondieren. Qualitäts- und qualifikationssichernd muss bei dieser Klientel der Nachweis zur akademischen Masterbefähigung durch Anfertigung einer umfangreichen Qualifikationsarbeit nebst Interview unter Beweis gestellt werden.

Der Anspruch einer jeden MBA-Ausbildung besteht in der Verzahnung von Theorie und Praxis, um nach dem Erwerb praktischer Feldkompetenz diese methodisch-analytisch auf einer wissenschaftlichen Niveaustufe zu reflektieren. Demzufolge ist es folgerichtig, dass alle drei MBA-Studiengänge nur unter der zwingenden Voraussetzung einschlägiger Berufserfahrung angesteuert werden können. Diese ist im konkreten Fall insofern gegeben, als alle Studierenden berufs begleitend „on top“ den MBA-Grad erwerben möchten. So besteht das Alleinstellungsmerkmal der MBA-Ausbildung am Standort Zweibrücken im engen Schulterschluss zwischen Wissenschaft und Praxis, der sich unschwer am Lehrkräfteportfolio ablesen lässt. Auch die Professorinnen und Professoren verfügen über profunde wirtschaftliche Führungserfahrungen, weil diese für eine Berufung an eine „University of Applied Science“ in der Regel voraussetzend sind. Zudem wird im Rahmen der MBA-Ausbildung auf namhafte Lehrende der jeweiligen Berufspraxis rekurriert, um das methodisch-akademische Fachwissen an den Anforderungen der Wirtschaft zu validieren. Die praktische und feldbezogene Evidenz der hier angebotenen MBA-Spezialisierungen wird am Beispiel der Vertiefung Motorsport besonders deutlich, die am Nürburgring angeboten wird.

3. Qualität der Curricula

Die Curricula der Studiengänge umfassen jeweils 90 CP, die in vier Semester erreicht werden sollen. Dabei sollen in den ersten drei Semestern jeweils 20 CP und im vierten Semester 30 CP erworben werden. In den ersten beiden Semestern soll grundlegendes Wissen in den verschiedenen Management-Bereichen vermittelt werden. Diese beiden Semester sind für alle Studiengänge identisch. Im dritten Semester sind jeweils Vertiefungen vorgesehen. Im Studiengang „Motorsport-Management“ werden die Module „Organisation im Motorsport“, „Personal-, Projekt- und Managementtechniken im Motorsport“ und „Marketing im Motorsport“ angeboten. Im Studiengang „Sport-Management“ sind die Module „Organisation und Finanzierung im Sport“, „Personal-, Projekt- und Managementtechniken im Sport“ und „Marketing im Sport“ vorgesehen. „Innovations-Management in Unternehmen“, „Personalführung als Teil einer innovationsförderlichen Unternehmenskultur“ und „Methodik für ein systematisches Innovations-Management“ werden als Vertiefungsmodule im Studiengang „Innovations-Management“ angeboten. Die Studiengänge schließen im vierten Semester mit einem „International Master-Thesis-Seminar“ und der Masterarbeit mit Kolloquium ab. Durch das Curriculum sollen instrumentale, systemische und kommunikative Kompetenzen erworben werden und das Wissen der Studierenden wesentlich vertieft und verbreitert werden.

Als Prüfungsformen im Studiengang sind Klausuren, Seminararbeiten mit und ohne Präsentationen sowie die Masterthesis vorgesehen.

Bewertung

Die Curricula der drei Studiengänge beinhalten die Vermittlung von Fachwissen, methodischen und generischen Kompetenzen. Die ersten zwei Semester decken die wesentlichen betriebswirtschaftlichen Grundlagen ab. Volkswirtschaftliche Grundlagen und Statistik sind vorhanden, mit einem Umfang von insgesamt fünf CP allerdings etwas knapp bemessen. Dafür liegt ein etwas größerer Fokus auf Marketing, was sehr gut zu den jeweiligen Schwerpunkten der drei Studiengänge passt. Insgesamt entsprechen die Curricula dem für einen Masterabschluss notwendigen Qualifikationsniveau. Da die Vertiefungsveranstaltungen in den Studiengängen „Motorsport-“ und „Sport-Management“ eine hohe Praxisorientierung haben (die meisten Lehrenden sind Branchenvertreter), sollte allerdings darauf geachtet werden, dass die aus dem Grundlagenbereich erlernten Theorien auch angemessen in den Vertiefungsbereich transferiert werden. Zusammenfassend kann die Kombination aus Grundlagen- und Vertiefungsmodulen in allen drei Studiengängen die definierten Qualifikationsziele einer praxisorientierten und berufsqualifizierenden betriebswirtschaftlichen Weiterbildung erreichen. Der Erwerb fachlicher und überfachlicher Kompetenz auf akademischem und praktischem Gebiet wird durch konsistente Curricula gewährleistet, die ausreichend Raum für generelle und spezifische Kompetenzen lässt.

Die Curricula der drei Studiengänge sind geeignet, die Lernziele des jeweiligen Studiengangs zu erreichen. Alle Module haben angemessene Umfänge und sind generell klar im Modulhandbuch dokumentiert. In einigen Fällen sollten die Modulbeschreibungen studiengangübergreifend jedoch insofern ergänzt werden, als sie die in den Veranstaltungen zusätzlich behandelten Themen noch besser widerspiegeln. Dies betrifft beispielsweise die Themen Nachhaltige Entwicklung im Motorsport im Studiengang Motorsport-Management, sowie Projektmanagement und Open Innovation im Studiengang Innovations-Management. Diese Themen sind laut Auskunft der Lehrenden bereits in den entsprechenden Lehrveranstaltungen integriert, sollten aber noch explizit in den Modulbeschreibungen dokumentiert werden **[Monitum 1]**.

Die Hochschule setzt nach eigenen Angaben ein Blended-Learning-Konzept mit einem Methoden-Mix von Präsenzveranstaltungen, Selbstlernphasen, Lerngruppentreffen und E-Learning ein. Vor Beginn des jeweiligen Semesters erhalten die Studierenden die Kurseinheiten als Studienbriefe in Papierform. Als Prüfungsformen im Studiengang sind Klausuren, Seminararbeiten mit und ohne Präsentationen sowie die Masterthesis vorgesehen. Damit ist sichergestellt, dass die

Studierenden während des Studienverlaufs ein angemessenes Spektrum an Prüfungsformen kennenlernen. Die Prüfungsformen sind in allen Modulen hinsichtlich der zu vermittelnden Kompetenzen als angemessen zu bezeichnen. Die Module schließen i. d. R. mit einer Prüfung ab und sind kompetenzorientiert.

4. Studierbarkeit

Für jeden Studiengang ist eine Studiengangsleiterin bzw. ein Studiengangsleiter als Verantwortlicher benannt. Für die Studiengänge und die Prüfungen sind im Weiteren auch eine Fachkommission und ein Prüfungsausschuss zuständig. Aufgabe der Fachkommission, die aus verschiedenen Professorinnen und Professoren sowie weiteren Mitgliedern besteht, ist es nach Angaben der Hochschule, die Nachhaltigkeit und die Aktualität des Lehrangebots zu sichern. Für die organisatorische Betreuung stehen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts ed-media zur Verfügung. Für die Module sind Verantwortliche benannt. Ein Beirat dient dazu, inhaltliche und konzeptuelle Leitlinien der Studiengänge festzulegen.

Nach Angaben der Hochschule finden jedes Semester Einführungsveranstaltungen zum Studium statt. Die Studiengangsleitung und Lehrende sollen für fachliche Beratungen zur Verfügung stehen. Des Weiteren werden Informationsveranstaltungen angeboten und die Studierenden sollen sich über die Internetseite der Hochschule informieren können.

Der Nachteilsausgleich ist in § 2 der Allgemeinen Masterprüfungsordnung geregelt. Die Anerkennung im Ausland erbrachter Prüfungs- und Studienleistungen sowie außerhochschulisch erbrachter Leistungen ist in § 19 der Fachprüfungsordnung geregelt.

Bewertung

Die Verantwortlichkeiten für die Studiengänge „Innovations-Management“, „Motorsport-Management“ und „Sport-Management“ sind klar geregelt; die jeweiligen Studiengangs- und Modulverantwortlichkeiten sind eindeutig festgelegt. Die Lehrangebote sind inhaltlich und organisatorisch gut aufeinander abgestimmt. Im Gespräch mit den Studierenden (aus gleich strukturierten MBA-Studiengängen) konnte festgestellt werden, dass die Studiengangskonzeption der Studiengänge hinsichtlich der Arbeitsbelastung für berufsbegleitende Studiengänge angemessen ist. Der in den Modulbeschreibungen ausgewiesene Workload wird von den Studierenden als plausibel angesehen und die zugeordneten Leistungspunkte sind nachvollziehbar. Dies gilt auch für die relativ hohe Belastung von 30 CP im vierten Semester.

Studieninteressierten stehen vielfältige Angebote zur Information und Orientierung vor. Die Homepage der Hochschule ist klar strukturiert und bietet einen leichten Zugang zu den relevanten Informationen über die begutachteten Studiengänge. Ferner finden regelmäßig Informationsveranstaltungen statt und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule stehen zur persönlichen Beratung zur Verfügung.

Es sind auch fachübergreifende und fachspezifische Beratungs- und Betreuungsangebote für die Studiengänge „Innovations-Management“, „Motorsport-Management“ und „Sport-Management“ vorgesehen. Hierfür stehen den Studierenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule zur Verfügung. Das Gleichstellungsbüro stellt Beratungsangebote für Studierende mit Behinderung und für Studierende in besonderen Lebenssituationen.

Die durch den besonderen Profilspruch entstehenden Anforderungen werden gegenüber der Öffentlichkeit u. a. auf der Homepage der Hochschule kommuniziert.

Im Studiengang sind keine Praxiselemente vorgesehen, es besteht jedoch die Möglichkeit, sich außerhalb des Hochschulbereichs erworbene Fähigkeiten anerkennen zu lassen.

Die Hochschule Kaiserslautern sieht außerdem die Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen gemäß Lissabon-Konvention vor. In der Allgemeinen Masterprüfungsordnung ist in § 16 die Anrechnung von Studienzeiten und die Anerkennung von Prüfungs- und Studienleistungen geregelt – dies gilt auch für außerhochschulisch erworbene Kompetenzen.

Die Prüfungsorganisation und Prüfungsdichte ist angemessen. In der Allgemeinen Masterprüfungsordnung ist ein Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung vorgesehen. Die Prüfungsordnung wurde einer Rechtsprüfung unterzogen und veröffentlicht.

Der Studienverlauf, Prüfungsordnungen und Nachteilsausgleichregelungen sind öffentlich einsehbar und auf der Homepage der Hochschule leicht zugänglich.

Das Lernen und die Lehre sind über die zeitliche wie räumliche Distanz angemessen organisiert. Den Studierenden steht eine Onlineplattform für Information und Austausch zur Verfügung und in einigen Modulen wird ein E-Learning-Konzept umgesetzt. Für das Selbststudium gibt es in angemessenem Umfang anleitende, unterstützende und betreuende Maßnahmen. Einige Wochen vor Semesterbeginn werden den Studierenden umfangreiche Informationen auf der Lernplattform zur Verfügung gestellt und sie erhalten die Lernbriefe. Die eingesetzten Lerntechnologien und Studienmaterialien sind vielfältig und entsprechen den aktuellen didaktischen Anforderungen.

5. Berufsfeldorientierung

Die Studiengänge sind nach Angaben der Hochschule entsprechend den spezifischen Anforderungen des Arbeitsmarkts der jeweiligen Branche konzipiert. Als mögliche Betätigungsfelder gibt die Hochschule für den Studiengang „Motorsport-Management“ an, dass die Absolventinnen und Absolventen als Motorsportmanager/innen sowohl innerhalb eines Motorsportteams die Verbindung zwischen den sportlichen Leistungen und der Unternehmens- bzw. Teamführung darstellen und als Vermittler/innen zwischen den technischen und ökonomischen Anforderungen agieren sollen als auch im Bereich des motorsportbezogenen Veranstaltungsmanagements tätig sein können. Als weiteres Tätigkeitsfeld sieht die Hochschule die Automobilindustrie und die Automobilzulieferungsindustrie, in der die Absolventinnen und Absolventen zwischen Kunden und Unternehmen bezogen auf Motorsportveranstaltungen aktiv werden können. Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs „Sport-Management“ sollen Tätigkeiten im Management des Profisports, aber auch im Bereich von Vereinen und Verbänden sowie in der Sportbranche tätigen Unternehmen übernehmen können. Die Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs „Innovations-Management“ sollen in innovationsgetriebenen oder innovationsorientierten produzierenden Unternehmen in der Planung, Gestaltung und Ausführung von Innovationsprozessen tätig werden.

Als Maßnahmen der Berufsfeldorientierung nennt die Hochschule den variablen Einsatz von Gastdozentinnen und Gastdozenten, die Vermittlung von berufsrelevanten Schlüsselkompetenzen und den Erwerb von Präsentations-, Gesprächs- und Moderationskompetenzen. Das „Out-of-Campus“-Seminar soll einen Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft und Praxis ermöglichen.

Bewertung

Die Studiengänge orientieren sich an den jeweiligen Berufsfeldern Innovations-Management, Sport-Management und Motorsport-Management und besitzen viele berufsfeldorientierte Elemente. Durch die berufsbegleitende akademische Ausbildung mit der jeweiligen Vertiefung im dritten und vierten Semester werden den Studierenden Fähigkeiten vermittelt, die ihnen eine qualifizierte Erwerbstätigkeit ermöglichen. Generell sind die vorgelegten Studiengangskonzepte geeignet, die erforderlichen Kompetenzen zu vermitteln. Konkret zeigt es sich darin, dass die Entwicklung der Studiengänge mit Hilfe der Begleitung von Berufspraktikern und Kooperationspartnern erfolgt ist.

Generell stößt der Studiengang „Motorsport-Management“ eine neue Ausbildungsrichtung an, zu der es bisher kein vergleichbares akademisches Angebot in Deutschland gibt. Bei den beiden anderen Studiengängen „Innovations-Management“ und „Sport-Management“ sind hingegen national teilweise vergleichbare Angebote bereits vorhanden; hier sind die Studienangebote der Hochschule Kaiserslautern durch ihren starken Praxisbezug hervorzuheben. Dieser ist insbesondere im Studiengang „Motorsport-Management“ durch die Auswahl und Expertise der Lehrenden sehr gut gewährleistet. Die enge Verknüpfung von Technik und Innovation, Marketing, Motorsport-Organisation, rechtlichen Aspekten und Verbandsaufgaben sowie die Zukunftsentwicklungen einschließlich der gesellschaftspolitischen Aspekte wie Nachhaltigkeit und Ökologie sind inhärente Anforderungen in der Berufsorientierung des Motorsport-Managements.

Es ist allerdings darauf zu achten, dass die Fallbeispiele in der Vertiefung auch den weiten Charakter der verschiedenen Motorsportdisziplinen widerspiegeln und die unterschiedlichen Akteursgruppen aufgezeigt werden, um eine breite berufliche Anschlussfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen zu gewährleisten. Die möglichen Überschneidungen zwischen den drei Studiengängen sind für Synergieeffekte nutzbar, insbesondere durch eine geschickte Auswahl an Gastdozenten, die für alle Studierenden verwandter Studiengänge angeboten werden können.

Vor dem Hintergrund der internationalen Ausrichtung des Motorsports wäre mittelfristig zu empfehlen, den Studiengang „Motorsport-Management“ in englischer Sprache und damit einem internationalen Interessentenkreis anzubieten. Gleichzeitig würde dies die Berufsperspektive der deutschen Absolventinnen und Absolventen erheblich erweitern, da sich zum einen in professionellen Teams und Serien sowie den Motorsportabteilungen der Automobilindustrie und den internationalen Verbänden wie FIA und FIM Englisch als erste Sprache unverzichtbar ist und zum anderen auch im nationalen Motorsport die Kommunikation unter Zuhilfenahme der englischen Begrifflichkeiten weiterentwickelt.

Zusammenfassend kann mit diesem Hinweis aus Sicht der beruflichen Praxis diesen Studienangeboten eine Qualifikation für die spätere Erwerbstätigkeit attestiert werden.

6. Personelle und sächliche Ressourcen

Die Lehre wird durch die Vergabe von Lehraufträgen auf Honorarbasis geleistet, die durch die Gebühren der Studierenden finanziert werden. Professorinnen und Professoren verschiedener Hochschulen wie auch sonstige Lehrbeauftragte werden sowohl als Lehrende als auch als Autoren der Studienbriefe eingesetzt. Für die Organisation und Administration stehen drei Mitarbeiterstellen zur Verfügung.

Den Studierenden stehen alle Einrichtungen der Hochschule Kaiserslautern offen. Als Seminarräume werden Räume der Bezirksdirektion Lotto Rheinland-Pfalz am Nürburgring genutzt.

Die Hochschule bietet nach eigenen Angaben mehrere Aus- und Weiterbildungsangebote für Lehrende an. Ziele der Personalentwicklung sind im Hochschulentwicklungsplan festgeschrieben.

Bewertung

Die personellen Ressourcen für die Durchführung der Studiengänge sind gegeben. Dies gilt sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht. Die Hochschule Zweibrücken verfügt für die Studiengänge über eine ausreichende Anzahl an Professorinnen und Professoren aber auch Lehrbeauftragten aus der Praxis. Beide Gruppen sind für die erfolgreiche Etablierung der Studiengänge und das Erreichen der Lernziele wichtig, weil so die Verbindung von Theorie und Praxis sichergestellt werden kann. So verfügt die Professorenschaft sowohl über eine wissenschaftliche Qualifizierung für die Studiengänge als auch über relevante Praxiserfahrungen. Zudem stehen Antrags- und Fördermöglichkeiten für die akademische Weiterentwicklung der Professorenschaft hochschulseitig zur Verfügung. Besonders abgerundet wird dies durch die Berufspraktikerinnen

und -praktiker, die sehr gut in den relevanten Bereichen vernetzt und ausgewiesen sind. Die Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind ausreichend.

Eine Besonderheit bei den personellen Ressourcen ist die Zusammenarbeit mit ed-media. Dieses Institut stellt zusätzlich zur Hochschule weiteres Personal für den organisatorisch-administrativen Bereich zur Verfügung. Auf diese Art und Weise wird sichergestellt, dass die Studierenden in ihren besonderen Arbeits- und Studiensituationen optimal betreut werden können. Diese besondere personelle Ressource wurde von den Studierenden im Rahmen der Begehung als sehr positiv hervorgehoben.

Die sächliche Ausstattung der Hochschule Zweibrücken alleine stellt eine adäquate Durchführung der Studiengänge bereits sicher. Hinzu kommen weitere sächliche Ressourcen, die von ed-media zugesteuert werden, sodass in der Summe eine sehr gute sächliche Ausstattung für die Durchführung der Studiengänge gegeben ist.

7. Qualitätssicherung

Die Hochschule Kaiserslautern verfügt über eine Evaluationsordnung, die verschiedene Instrumente zur Qualitätssicherung bereitstellt und den Ablauf der Evaluationen festlegt. Als konkrete zusätzliche Evaluationsmaßnahmen in den Studiengängen nennt die Hochschule die Möglichkeit der Studierenden, jederzeit ein formloses Feedback zu geben. Befragungen zu den Kurseinheiten, zu Präsenzen und Workload sollen regelmäßig erhoben werden. Es sind Befragungen der Absolventinnen und Absolventen vorgesehen.

Bewertung

Die Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Studiengänge sind geeignet, um den Studienerfolg, die Arbeitsbelastung und die Qualitätssicherung strukturiert sicherzustellen. Eine Absolventenbefragung ist vorgesehen. Die Hochschule evaluiert die Veranstaltungen der Studiengänge mit einem Paper Pencil-Fragebogen. Diese Durchführung bietet den Vorteil, dass regelmäßig mit hohen Antwortquoten gerechnet werden kann, die manche Online-Evaluationssysteme nicht erreichen. Es ist insofern positiv hervorzuheben, als die Hochschule den höheren Aufwand einer Paper Pencil-Befragung eingeht.

Die Erhebung der studentischen Arbeitsbelastung ist u. a. Gegenstand der Betreuungsgespräche mit den Studierenden, die von den Professorinnen und Professoren sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von ed-media geleitet werden. Hervorzuheben ist, dass der Prüfungsausschuss auch Möglichkeiten hat, Probleme der Studierenden persönlicher und beruflicher Natur, z. B. in der Bearbeitungszeit der Prüfungen, zu berücksichtigen.

Die Hochschule konnte nachvollziehbar darlegen, wie die Ergebnisse der studentischen Befragungen zur Weiterentwicklung der Studierenden genutzt werden. Nach Auskunft der Studierenden aus den bereits angelaufenen MBA-Studiengängen wurde zudem in der Vergangenheit mit Feedback und Hinweisen zur Verbesserung sehr offen und konstruktiv umgegangen. So konnten auch Lehrmaterialien, Lerntechnologien und die technische Infrastruktur weiterentwickelt werden. Die Evaluationsmaßnahmen berücksichtigen die Besonderheiten der Lehrorganisation (berufs begleitend, Fernstudienanteile).

8. Zusammenfassung der Monita

Monita:

1. Die Modulbeschreibungen sollten hinsichtlich der in der Lehre zusätzlich behandelten Themen ergänzt werden.

III. Beschlussempfehlung

Kriterium 2.1: Qualifikationsziele des Studiengangskonzepts

Das Studiengangskonzept orientiert sich an Qualifikationszielen. Diese umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche

- *wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung,*
- *Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen,*
- *Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement*
- *und Persönlichkeitsentwicklung.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.2: Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem

Der Studiengang entspricht

(1) den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005 in der jeweils gültigen Fassung,

(2) den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 in der jeweils gültigen Fassung,

(3) landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen,

(4) der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung von (1) bis (3) durch den Akkreditierungsrat.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.3: Studiengangskonzept

Das Studiengangskonzept umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen.

Es ist in der Kombination der einzelnen Module stimmig im Hinblick auf formulierte Qualifikationsziele aufgebaut und sieht adäquate Lehr- und Lernformen vor. Gegebenenfalls vorgesehene Praxisanteile werden so gestaltet, dass Leistungspunkte (ECTS) erworben werden können.

Es legt die Zugangsvoraussetzungen und gegebenenfalls ein adäquates Auswahlverfahren fest sowie Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon-Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen. Dabei werden Regelungen zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung getroffen. Gegebenenfalls vorgesehene Mobilitätsfenster werden curricular eingebunden.

Die Studienorganisation gewährleistet die Umsetzung des Studiengangskonzepts.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.4: Studierbarkeit

Die Studierbarkeit des Studiengangs wird gewährleistet durch:

- *die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen,*
- *eine geeignete Studienplangestaltung*
- *die auf Plausibilität hin überprüfte (bzw. im Falle der Erstakkreditierung nach Erfahrungswerten geschätzte) Angabe der studentischen Arbeitsbelastung,*
- *eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation,*
- *entsprechende Betreuungsangebote sowie*
- *fachliche und überfachliche Studienberatung.*

Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.5: Prüfungssystem

Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Sie sind modulbezogen sowie wissens- und kompetenzorientiert. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt. Die Prüfungsordnung wurde einer Rechtsprüfung unterzogen.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.6: Studiengangsbezogene Kooperationen

Beteiligt oder beauftragt die Hochschule andere Organisationen mit der Durchführung von Teilen des Studiengangs, gewährleistet sie die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzepts. Umfang und Art bestehender Kooperationen mit anderen Hochschulen, Unternehmen und sonstigen Einrichtungen sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen dokumentiert.

Das Kriterium entfällt.

Kriterium 2.7: Ausstattung

Die adäquate Durchführung des Studiengangs ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung gesichert. Dabei werden Verflechtungen mit anderen Studiengängen berücksichtigt. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind vorhanden.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.8: Transparenz und Dokumentation

Studiengang, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung sind dokumentiert und veröffentlicht.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.9: Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen des Studienganges berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.10: Studiengänge mit besonderem Profilanpruch

Studiengänge mit besonderem Profilanpruch entsprechen besonderen Anforderungen. Die vorgenannten Kriterien und Verfahrensregeln sind unter Berücksichtigung dieser Anforderungen anzuwenden.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.11: Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Auf der Ebene des Studiengangs werden die Konzepte der Hochschule zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen wie beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern, ausländische Studierende, Studierende mit Migrationshintergrund und/oder aus sogenannten bildungsfernen Schichten umgesetzt.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Zur Weiterentwicklung der Studiengänge gibt die Gutachtergruppe folgende Empfehlungen:

- Die Modulbeschreibungen sollten hinsichtlich der in der Lehre zusätzlich behandelten Themen ergänzt werden.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Innovations-Management**“ an der **Hochschule Kaiserslautern** mit dem Abschluss „**Master of Business Administration**“ ohne Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Sport-Management**“ an der **Hochschule Kaiserslautern** mit dem Abschluss „**Master of Business Administration**“ ohne Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Motorsport-Management**“ an der **Hochschule Kaiserslautern** mit dem Abschluss „**Master of Business Administration**“ ohne Auflagen zu akkreditieren.